

Costa Rica // 27.01. - 08.02.2011

27.01.

Nachdem wir gerade noch so in das Flugzeug rein gekommen sind, bevor die Türen geschlossen wurden, ging es auch sofort los. Wir waren überrascht von der sehr ordentlichen Maschine mit ungewöhnlich viel Platzangebot, erst später haben wir erfahren, dass die Fluggesellschaft Taca Mitglied der Star-Allianz ist, zusammen mit Lufthansa und den anderen großen Gesellschaften. Nach 1 Std. 25 Min. war es dann aber schon wieder vorbei, wir sind in **San Jose - Costa Rica** angekommen. Mit dem Shuttle waren es nur wenige Minuten zu unserem Hotel, das ich in Flughafennähe gebucht hatte.

28.01.

Gleich nach dem Frühstück haben wir bei unseren Autovermieter angerufen, der auch gleich um die Ecke sein Büro hat, der Mietwagen wurde uns zum Hotel gebracht. Bis jetzt hat alles bestens geklappt.

Um 9 Uhr machten wir uns auf den Weg zum **Arenalsee und Vulkan**. Am See haben wir für 7 Nächte ein Zimmer im **Hotel Los Heroes** gebucht, von dort aus wollen wir verschiedene weitere Ausflüge machen.

Etwa 4 Stunden werden wir für die 150 km zum Arenalsee brauchen, hat man uns gesagt, da war mir klar, auf welchen Straßen wir unterwegs sein werden. Das erste Stück bis nach San Ramon fährt man auf der berühmten **Panamericana**. Die Geschwindigkeit auf dieser "Autobahn" ist auf 80 kmh, zum Teil sogar auf 60 kmh begrenzt und das zurecht denn die Schlaglöcher auf dieser Strecke sind so groß, dass sich ein Kleinkind darin verstecken kann, manchmal fährt man auch mitten durch eine Ortschaft.

Ab San Ramon ging es weiter auf der Landstraße, was jedoch gefehlt hat waren irgendwelche Wegweiser oder eine sonstige Beschilderung. Ich hab 2 mal nachgefragt, dann waren wir auf dem richtigen Weg. Die Landstrasse war gar nicht so schlecht, natürlich muss man immer auf Schlaglöcher achten aber schneller als vielleicht 50 kmh kann man sowieso nicht fahren. Es geht ständig rauf und runter, mal rechts und dann gleich wieder links rum, ich glaube, die längste Strecke die ich gerade aus fahren konnte waren 400 Meter. Erinnerungen an Puerto Rico 2008 wurden wach, Siggi und Rosa wissen wovon ich spreche. Sehr viel Schwerverkehr ist ebenfalls auf dieser engen Straße der ewigen Kurven unterwegs. Riesige LKW's, beladen mit Zuckerrohr oder mit Überseecontainern voller Bananen fahren ohne Rücksicht auf Verluste durch die engen Kurven, wobei sie allen verfügbaren Platz benötigen. Die PKW's müssen dann so weit zurück rangieren, bis der Brummi durch ist. Treffen sich aber 2 dieser Ungetüme, dann kann es schon mal 10 Minuten dauern, bis es wieder weiter geht - Abenteuer pur.

Nach 2 Stunden brauchen wir eine Kaffeepause.



Ein Sattelschlepper voll beladen mit Zuckerrohr auf der engen, kurvenreichen Strasse - hier war Kaffeepause.

Die Pause war vielleicht keine so gute Idee, denn als ich den Wagen wieder starte leuchtet die Ölkontrolllampe auf, irgendwas stimmte nicht., ich schaue nach, Öl ist genug drin. Hier ist aber weit und breit nichts als das Haus, wo exzellenter Kaffee verkauft wird, wir müssen weiter.

In **La Fortuna**, dem Haupt-Tourismus Ort am Arenal Vulcan ist eine Niederlassung unseres Autovermieters, es sind noch etwa 60 km, bis dahin wird der Motor schon durchhalten.

Gegen 13 Uhr sind wir auch dort angekommen, mit einem Mitarbeiter des Autovermieters fahren wir in eine “KFZ-Werkstatt” um nachzusehen, warum die Öl-Warnlampe einen Fehler anzeigt. Diese Werkstatt wäre bei uns zu Hause ein kleiner Schrottplatz den die Behörden schon vor Jahren geschlossen hätten, hier ist es die Beste Adresse am Ort. Die Jungs geben sich echt Mühe, der Kontaktschalter der Ölpumpe ist defekt. Ein passendes Ersatzteil für diesen Fahrzeugtyp ist natürlich nicht vorhanden, egal, es wird so lange gebastelt bis ein Schalter von irgend einem anderen Auto den gleichen Zweck erfüllt. Nach gut 1 ½ Std. ist die Lampe aus, wir können den Rest der Strecke zum See und zu unserem Hotel weiter fahren.

Nach einem kleinen Imbiss machen wir das auch und bis zum Arenal-Staudamm kommen wir gut voran, dann wird die Strecke aber etwas abenteuerlicher. Um 16.30 Uhr sehen wir dann das **Hotel Los Heroes** vor uns, es sieht aus wie wir es erwartet haben.



Bis zum Staudamm war die Strasse recht gut, danach sah es manchmal so aus.

29.01.

Nach dem Frühstück besichtigen wir das gesamte Areal, das zu unserem Hotel gehört. Einiges davon haben wir bereits im Fernsehen gesehen, als ein Reisebericht über Costa Rica gesendet wurde. Eine Schweizer Familie hat sich vor vielen Jahren hier nieder gelassen und das riesige Grundstück immer weiter ausgebaut. Es gibt ein Haupthaus, das ist das Hotel und Restaurant, daneben 2 Bauernhäuser mit Kuhstall, Molkerei, Käserei und Wohnungen.



Das Hotel und Restaurant “Los Heroes”, etwa 300 m daneben ein Bauernhaus mit Wohnungen, Stall und Molkerei.

Ein wenig weiter oben am Berg steht ein weiteres Gästehaus mit Appartements, nicht weit davon wurde eine Kapelle gebaut. Ganz oben am Berg steht ein Drehrestaurant, das für Gäste aber nur mit der eigens dafür gebauten Eisenbahn zu erreichen ist, der kleine Bahnhof befindet sich neben dem Hotel. Alle Gebäude sind im typisch schweizerischen Bergbauern Stil errichtet, man glaubt wirklich auf einer Schweizer Alm zu sein, es ist unglaublich.



Die kleine Kapelle mit Handgemalten Decken- und Wandbildern.

Nachmittags fahren wir noch ein Stück den großen See entlang bis nach **Nuevo Arenal**, dort ist unter anderem auch eine Deutsche Bäckerei, wir gönnen uns Kaffee und Schokohörndl.

30.01.

Nachdem die letzten 2 Tage eher Wolkenverhangen waren, präsentiert sich heute ein strahlend blauer Himmel. Das richtige Wetter um zum Nationalpark **Arenal Hanging Bridges** zu fahren. Der Naturpark umfasst 250 ha Regenwald, der Rundweg ist etwa 3,5 km lang und führt über insgesamt 15 Brücken. Die längste der Hängebrücken ist 95 m lang, die höchste führt 60 m hoch über eine Schlucht. Bei allen Hängebrücken die wir überqueren, marschieren wir über den Baumkronen des intakten Regenwaldes und sehen zum ersten mal, welche faszinierende Tierwelt dort oben angesiedelt ist. Bis dato haben wir bei einem Trip im Dschungel oder Regenwald das ganze immer nur von unten gesehen, dort leben aber ganz andere Tiere.

Es war ein einmaliges Erlebnis !!

Ich war richtig stolz auf Romy. Ganz tapfer und sehr interessiert ist Sie über die mit Gitterrosten beplankten, wackelnden Brücken marschiert, die je nach Länge der Brücke unterschiedlich stark zu schwanken beginnen wenn man darüber geht.



Furchtlos überquert Romy die schaukelnden Hängebrücken, da oben ist die Höchste von allen, 60 m über Grund.

31.01.

Wieder ist herrlicher Sonnenschein, heute besuchen wir den **Nationalpark Vulcano Arenal**, in der Hoffnung, den Vulkan mal ohne eine Wolkenhaube sehen zu können. Wir hatten Glück, schon während der Fahrt konnten wir den Kraterrand ohne ein Wölkchen sehen. Das hatte natürlich zur Folge, dass schon am Vormittag die 30 Grad Marke überschritten war. Es sollte ein schweißtreibender, etwa 5 km langen Rundgang am Fuße des Vulkans werden. Seit seinem letzten Ausbruch im Jahre 1992 sind im Bereich des Rundweges wieder Primärpflanzen gewachsen. Zuckerrohr, Sträucher und die ersten typischen Bäumchen des angrenzenden Regenwaldes sprießen aus dem fruchtbaren Vulkanasche Boden. Bis zum Lavafeld von 1992 sind wir marschiert. Es ist beeindruckend, welche große Felsbrocken bei dem letzten Ausbruch vom Vulkankrater bis hierher geschleudert wurden. Nach über 4 Stunden waren wir wieder zurück am Parkplatz, für heute war es genug.



Der "Vulcano Arenal" mal ohne Wolken, Romy steht am Lavafeld von 1992 zwischen großen Gesteinsbrocken.

Später am Nachmittag haben wir es uns gerade auf dem Balkon unseres Hotelzimmers bequem gemacht als ein Bus mit Passauer Kennzeichen auf den Parkplatz fuhr. Es war ein Rotel-Bus, der mit seinen Gästen von Panama nach Mexico unterwegs ist. Die Urlauber konnten die Duschen und Toiletten des Hotels benutzen, in der Zwischenzeit haben der Fahrer und eine Reisebegleiterin eine überraschend große Küche aus dem Unterbau des Busses gezogen und angefangen das Abendessen für die etwa 20 Reisenden zu kochen.

Ich habe mir dieses "Rollende Hotel" mal näher angesehen, man muss schon Individualist sein, um sich beim Schlafen in den übereinander gestapelten Kojen wohl zu fühlen. Jede dieser Kojen misst etwa 50 x 50 cm, jeweils 3 davon sind übereinander angebracht, 7 Reihen nebeneinander, oft nur mit einem Vorhang voneinander getrennt. Von außen sieht das ganze aus wie ein fahrender Kaninchenstall, das muss man mögen.



Von unserem Balkon aus sehen wir das "Rollende Hotel" unter uns geparkt.

01.02.

Um 06.30 Uhr waren die Reisenden des Rollenden Hotels schon wieder aktiv. Duschen, Tische decken, Kaffee kochen und dann Frühstück. Um 08 Uhr war der Spuk vorbei, der Bus fuhr weiter nach Nicaragua.

Ein weiterer Naturpark steht an, wenn auch nur ein kleiner, wir fahren zum **Ecocentro Danaos**. Der Rundgang misst zwar nur etwa 600 Meter, das Angebot, was zu sehen ist, ist dafür um so erlesener.

Eine Schmetterlings-Zuchtstation mit vielen sehr seltenen "Caterpillar-Schmetterlingen", seltene Vögel und noch viel seltener zu sehende Frösche konnten wir bewundern. Der kleine, grüne "Rotaugen Laubfrosch", (giftig), der nicht größer als eine Daumenkuppe ist, wird in Costa Rica schon fast als Nationaltier gehandelt. Auf Grund seiner blattgrünen Farbe, seine Augen sowie die 4 Füße sind knallig Rot, ist er sehr schwer zu sehen, zumal er immer an der Unterseite von kniehohen Blütenblättern hängt. Der leuchtend Rote "Pfeilgift Frosch", der nicht größer als ein Fingernagel ist, ist für uns normaler Weise überhaupt nie zu sehen. Er lebt versteckt unter Laub und Blättern am Waldboden und da er nur 1 - 2 cm groß wird, würden wir ihn niemals finden oder entdecken. Die Indios haben aus dem giftigen Schleim, der seinen Körper umgibt, das Gift für ihre Pfeile hergestellt. Der Führer den wir hatten war sehr bemüht, uns alles sehr genau zu zeigen und zu erklären.

Es ist erst früher Nachmittag, wir bummeln durch den Touristenort **La Fortuna**.



Der kleine "Rotaugen Laubfrosch und der noch kleinere "Pfeilgift Frosch".

02.02.

Heute inspizieren wir das Areal rund um unser Hotel nochmals genau. Gegen Mittag fahren wir mit dem "Bähnli" hoch zum Drehrestaurant. Der Lokführer sitzt mit seinem roten Käppi wie Jim Knopf auf der alten Gruben-Bahn, die Fahrgäste werden ordentlich durchgeschüttelt. Das Restaurant dreht sich 2 mal in der Stunde um seine eigene Achse, der Blick auf den See und Vulcan ist herrlich.



04.02.

Gestern haben wir nichts mehr unternommen, denn heute geht es zurück nach **San Jose**. Stefan vom Hotel hat uns eine neue Strecke beschrieben, die zwar etwas länger ist, dafür haben wir dort eine entschieden weniger kurvenreiche Straßenführung. Wir waren trotzdem 3 ½ Stunden unterwegs, die Fahrt war aber wesentlich angenehmer.

Als erstes geben wir unseren Mietwagen zurück und nehmen ein Taxi in die Innenstadt zu unserem Hotel **Grand Hotel Costa Rica**.

Das Hotel ist wie erwartet ein altes, ehrwürdiges Haus, mitten in der Altstadt. Von hier aus können wir alles, was wir besichtigen wollen, zu Fuß erledigen. Im Terrassenkaffee des Hauses genießt Romy erst mal einen Eiskaffee, so was hat's seit langem nicht mehr gegeben.



Das "Grand Hotel Costa Rica", direkt daneben steht das National Theater.

Nachmittags - erster Besichtigungsrundgang in San Jose:

Die alte Post ist gleich gefunden, ein wirklich schönes, altes Gebäude. Es verliert aber leider seine Wirkung, denn es ist eingerahmt von den 2 hässlichen Betonbauten der Nationalbank und der Zentralbank des Landes.

Ich habe mir fest vorgenommen, als Souvenir den wahrscheinlich schönsten Geldschein der Welt mit nach Hause zu nehmen. Es ist der **5 Colones Schein**, (derz. Wert etwa 1 Eurocent, 1 EUR entspricht z.Z. 600 Colones), der aber seit etwa 1950 nicht mehr im Umlauf ist. Romy hat mich deswegen seit längerem belächelt, aber wer mich kennt, der weiß wie Stur ich in solchen Dingen sein kann, der Schein muss her.

Erste Anlaufstelle war die Banko Costa Rica. Dort schauten sie mich ganz verwundert an und erklärten mir, dass dieser Geldschein nicht mehr im Umlauf ist, was ich ja wusste. Das konnte mich jetzt nicht entmutigen, der nächste Weg ging zur Nationalbank. Bevor ich jedoch in den Schalterraum vordringen konnte, wurde ich schon von 2 bewaffneten Wächtern abgefangen, ein Bankangestellter kam hinzu. Ich erklärte meinen Belang, der Bänker verschwand kurz um sich zu informieren. Als er zurück kam eröffnete er mir, die einzige Chance die ich habe ist gegenüber bei der Zentralbank von Costa Rica.

Schwer bewaffnetes Militär steht vor diesem Betonbunker, da will ich rein, ich will diesen Geldschein. Romy sträubt sich aber ich schleppe sie mit und wir kommen bis zur gepanzerten Eingangstüre. Dort werden wir wieder von Wächtern abgefangen, ich erkläre dass ich dieses seltene Souvenir dringend benötige, der zuständige Abteilungsleiter für Geldscheine wird gerufen. Der freundliche Mann bringt viel Verständnis für mich auf und beginnt zu telefonieren. Mit einem Lächeln im Gesicht eröffnet er mir, dass im **Goldmuseum**, das von der Zentralbank betrieben wird, noch einige dieser schönen Geldscheine liegen, dort ist ein kleiner Schalter an dem Goldschmuck als Souvenirs verkauft wird, da kann ich mir einen abholen.

Also nix wie hin, Romy klagt zwar schon über Rückenschmerzen aber das hilft Ihr jetzt auch nicht mehr, mein Jagdinstinkt scheint von Erfolg gekrönt zu sein. Der Wächter am Eingang zeigt mir den ersehnten Schalter, die Dame weiß bescheid. Mit viel betteln und jammern konnte ich ihr dann doch mehr als einen Schein abluchsen. Was für ein schöner Tag !!!

(Gedruckt wurden die Scheine übrigens in einer Druckerpresse aus Heidelberg, etwa um 1900)



Das alte Postamt in San Jose - Das Objekt der Begierde, der wahrscheinlich schönste Geldschein der Welt.

05.02.

Wir besuchen das **Jade Museum**. Ein früherer Chef-Direktor der INS-Versicherung hat mit dieser Sammlung begonnen, darum ist dieses Museum im Verwaltungsgebäude der Versicherung untergebracht.

Sehr schöne und vor allem sehr antike Stücke sind zu bewundern. Zum Teil gehen die Funde bis in die Zeit 1.000 v. Chr. zurück in die Ära der frühen Maya Dynastien. Der Besuch dieses Museums hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Nachmittags wollte ich einen Kaffee trinken im Terrassenkaffee unseres Hotels, ging leider nicht denn alle Kaffeemaschinen des Grand Hotels (angeblich 3 Stück) waren defekt. Nicht nur ich sondern auch die anderen Gäste, die das selbe wollten, schüttelten nur verwundert mit dem Kopf, wir gingen schräg gegenüber in eine Cafeteria.

Das Hotel hat auch in Bezug auf andere Aspekte wie z.B. Frühstücks-Buffer, Installation, Bausubstanz hinter der schönen Fassade, etc., etc., seinen berühmten Namen nicht verdient.

06.02.

Heute ist das **Gold Museum** dran. Um dieses Museum in Ruhe zu besichtigen, braucht man 2 bis 3 Stunden, darum haben wir dies am Freitag, als wir ja schon hier waren, nicht mehr gemacht.

Es sind hier unglaubliche Schätze ausgestellt !! Die Grabbeigaben aus der Zeit der Azteken und Mayas, die bei Ausgrabungen gefunden wurden, sind hier zu bewundern. Die Werkzeuge, mit denen diese Schmuckstücke hergestellt wurden, sind ebenfalls ausgestellt. Es ist unglaublich und ich kann es hier nicht beschreiben, wie beeindruckend diese mit einfachsten Mitteln hergestellten Schmuckstücke sind.

Die Spanier haben ja bei der Entdeckung dieses Kontinents ganze Schiffsladungen dieser Goldschätze nach Spanien gebracht. Den Indios war damals gar nicht bewusst, welchen Wert dieses Gold damals darstellte. Leider ist dadurch eine enorme Menge dieser Kunstwerke verloren gegangen.

07.02.

Heute ist Montag, ein perfekter Tag um den **Mercado Central** zu besuchen.

Gespannt marschieren wir zu den Markthallen in der Erwartung, volle Stände mit exotischen Früchten, frischem Obst, Fleisch und Fisch vor zu finden. Es ist aber eine ebenso große Enttäuschung wie die gesamte Stadt San Jose. Was wir vorfinden ist ein wüstes Durcheinander in einem auffälligen Gebäude. In engen Gassen reiht sich alles nur erdenkliche aneinander, Lederwaren, Kinderspielzeug neben einem Stand mit Fischköpfen und Schweinefüßen. Dann folgt ein Stand mit Alu-Töpfen, daneben gibt's Kartoffeln, Gurken und Tomaten, dann Hühnerfleisch, nebenan dann Plastik-Badelatschen. Irgendwo hab ich noch eine Bude entdeckt wo Rindfleisch verkauft wird, wir haben den "Markt" wieder verlassen zumal es auch noch fürchterlich gestunken hat. Vor der Tür stand dann ein Leiterwagen voll mit frischem Obst, das zum Verkauf angeboten wurde.



Hier ist der Zentrale Markt untergebracht, drinnen ist alles total chaotisch durcheinander, es stinkt fürchterlich.

Das Chaos und Durcheinander des Zentralen Marktes ist ein Spiegelbild der Stadt San Jose. Die wenigen noch vorhandenen, ehemals prachtvollen Bauten im viktorianischen Stil sind dem Verfall preisgegeben, die anderen Gebäude sind äußerst ungepflegt. Es ist kein städtebauliches Konzept zu erkennen, jeder hat irgendwie gebaut, wie er lustig war. In den Gehwegen und Bürgersteigen sind mehr und größere Löcher als in der Panamericana, zum Teil werden einfach Blech- oder Eisenplatten darüber gelegt, zum Teil werden sie offen gelassen, man muss halt schauen, wo man hin tritt.

Außer dem Jade- und Goldmuseum ist die Stadt San Jose keinen Besuch wert.

08.02.

Wir fliegen wieder zurück nach **Guatemala**.

Am Abend sind wir noch bei guten Freunden, dem Werner und der Vreni zum Essen eingeladen. Die beiden sind Schweizer, leben aber schon seit 40 Jahren in Guatemala-City in einem wunderschönen Haus. Wir haben uns voriges Jahr beim segeln in Belize kennen gelernt. Es war ein sehr schöner und unterhaltsamer Abend.

Am nächsten Tag ging es wieder mit dem Bus zurück zum **Rio Dulce** zu unserer "TiTaRo".

Es war ein schöner Ausflug. Costa Rica ist ein sehr interessantes Land, das Chaos in San Jose muss man einfach hinnehmen. Das Land ist sehr sauber und auch sicher, man kann sich außerhalb der Hauptstadt überall frei bewegen. Die beeindruckende Natur wird bestens geschützt durch die unzähligen Naturschutzparks und Reservate, das gibt es selten in Central America. Die Pazifik Küste des Landes soll sehr schön und touristisch gut erschlossen sein, wir

*haben diese nicht besucht da wir Küsten und Strände bei unserer Reise genug genießen können.
Die Preise befinden sich auf US-Amerikanischen Niveau, weitaus nicht so günstig wie in den
umliegenden Ländern.
Costa Rica ist aber auf jeden Fall einen Besuch wert.*

Bis zum nächsten mal
Liebe Grüße
Theo und Romy